

Die ersten Erwägungen, eine städtische Bücherei zu schaffen, gehen auf das Jahr 1938 zurück. Zu dieser Zeit waren der Kaufmännische Verein, die Museumsgesellschaft und der Kunstgewerbeverein gerade in der Auflösung begriffen. Alle drei Vereinigungen hatten wertvolle Büchereien. Es waren von Seiten des Bürgermeisters und der Ratsherren Überlegungen im Gange, diese Bücher als Grundstock für eine zu schaffende städtische Bücherei zu erbitten.



Der Kunstgewerbeverein überließ den größten Teil seiner Bestände der Stadt und die anderen Vereine übergaben der Stadt einige Restbestände zur Sicherstellung und späteren Verwendung.

Abbildung: Katalog der Bibliothek des Kunstgewerbevereins von 1925. Bei Veränderung des Bestandes musste der Katalog neu gedruckt werden.



75 Jahre

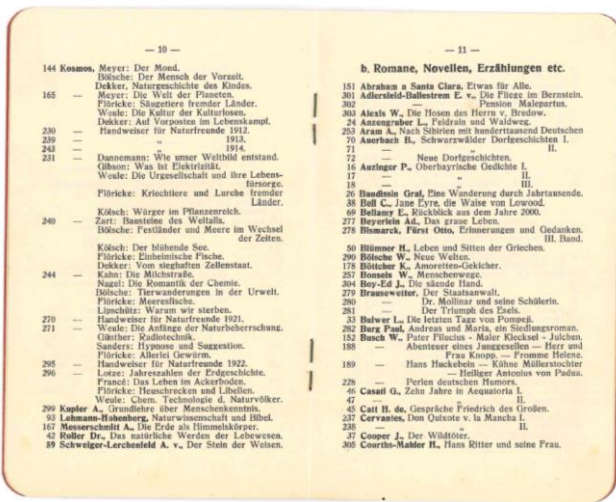


Abbildung: Katalogauszug Bibliothek des Kunstgewerbevereins von 1925.

Im Jahr 1939 war vorgesehen, in der alten Gewerbeschule mit Unterstützung der Staatlichen Volksbüchereistelle für Württemberg die städtische Bücherei einzurichten. Diese wäre eine im Sinne der verbrecherischen NS-Ideologie eingerichtete Bibliothek gewesen.

Mit Beginn des 2. Weltkrieges wurden alle Bemühungen seitens der Stadt eine städtische Bücherei zu schaffen vorübergehend beendet.

Die Staatliche Volksbüchereistelle ging dagegen davon aus, dass eine Bücherei eingerichtet worden war und verlangte dafür statistische Nachweise.

Abbildung: Die Alte Gewerbeschule war schon 1938 als Standort für eine Bücherei im Gespräch. Tatsächlich wurde hier 1948 tatsächlich ein Bibliotheksraum eingerichtet. Heute ist in dem historischen Spitalgebäude die Musikschule untergebracht



Von 1947 bis 1958



75 Jahre

Erst im Jahre 1947 wurde die Schaffung einer Volksbücherei wieder ernsthaft in Angriff genommen. Es erging ein Aufruf an die Geislinger Bevölkerung, für die neu einzurichtende Bücherei Literatur zu spenden, dem eifrig nachgekommen wurde.



Abbildung:
Spendenaufruf
als Postwurfsendung
1947



Mit einem feierlichen Festakt in der Jahnhalle wird am 10.10.1948 die Volkshochschule Geislingen/Steige eröffnet. Der Festakt umfasste die Eröffnung der Volkshochschule (Volkshochschule), die Gründung des Kultur-Vereins Geislingen/Steige e.V. und die Eröffnung der Stadtbücherei Geislingen/Steige. Die Städtische Volksbücherei erhielt ihr Domizil in der alten Gewerbeschule.

Abbildung: Einladung zum Festakt am 10. Oktober 1948.



Die Bibliothekarin Ruth Lehmann-Reck hatte die Aufgabe, die Bücherei aufzubauen und leserfreundlich zu gestalten. Sie hat die Stelle bis 1965 inne und die Volks- später Stadtbücherei mit viel Engagement auf- und ausgebaut.

Abbildung: Ruth Lehmann-Reck (1957)



75 Jahre



Abbildung: Uhlandschule (um 1950)

Im Jahr 1951 erfolgte ein Umzug in die Uhlandschule, wo der Bücherei nur ein sehr enger Raum zur Verfügung stand. Dieses Domizil war von Beginn an nur als Übergangslösung gedacht.

Aber erst 1953 konnte die Bücherei ins Kanzleigebäude Parkstraße 2 umziehen, wo ihr wieder mehr Raum zur Verfügung gestellt wurde. Dies bewirkte, dass die Ausleihzahl bis Ende 1956 verdoppelt werden konnte.



Abbildung: Kanzleigebäude
Parkstraße (um 1980)

Von 1958 bis 1969



75 Jahre

■ Im Jahr 1958, kurz vor ihrem 10jährigen Bestehen, zog die Stadtbücherei in zwei schöne neue Räume im Alten Rathaus ein. Damit war die Möglichkeit gegeben, einen Teil der Bücher in Freihandregalen aufzustellen. Dies war zugleich der erste Schritt von der bisherigen Thekenbücherei zur künftigen Freihandbücherei.

Allmählich wurde diese Freihandaufstellung ausgebaut und seit dem Jahr 1959 stand den Kindern eine eigene Lesecke zur Verfügung. Im selben Jahr gestaltete die Stadtbücherei durch zahlreichen neue Möbel das Aussehen der Räumlichkeiten freundlicher. Tische mit Stühlen luden zum Anlesen ein.



Abbildung: Junge Leser*innen im Alten Rathaus (1984 – bereits renovierte Räumlichkeiten)



75 Jahre

Ab 1.1.1962 wurde auf Beschluss des Gemeinderats keine Lesegebühr mehr erhoben. Diese Entscheidung hatte eine starke Zunahme des Leseinteresses zur Folge (1960 = 18 853 Entleihungen; 1962 = 36 595 Entleihungen).

Mitte 1964 konnte die Stadtbücherei einen Bestand von fast 10 000 Bänden und ca. 3 500 Leser vorweisen. Zum Jahresende 1965 legte Büchereileiterin Frau Ruth Lehmann-Reck, die die Stadtbücherei unter sehr schwierigen Bedingungen aufgebaut hatte, ihre Arbeit in jüngere Hände.

Diplombibliothekar Manfred Preißler konnte 1966 durch Einbeziehung eines Teils des "alten Magazinraumes" den Kindern und Jugendlichen zu einem eigenen Büchereiraum verhelfen.



Abbildung: Junge
Leserin im Alten
Rathaus (ca. 1990)



75 Jahre

Nach zweimonatigem Umbau und Renovierung wurde die Bücherei am 31.1.1968 wieder geöffnet. Statt 130 qm standen nun 215 qm in der neu möblierten Bücherei zur Verfügung. Nun konnte der gesamte Bestand in Freihandaufstellung angeboten werden. Seit diesem Jahr hatte der Leser auch die Möglichkeit, durch die Stadtbücherei Bücher für wissenschaftliche Arbeiten über die Fernleihe zu bestellen.

Im Oktober 1969 übernahm Erika Klingner, die bereits 5 Jahre in der Bücherei tätig war, die Leitung.



Abbildung: Erika Klingner (rechts) und Mitarbeiterin Ursula Schürz (1978)

Von 1970 bis 1979



75 Jahre

Zum Jahresende 1972 waren 16 365 Bände und 3 859 Leser registriert. Laut Beschluss des Gemeinderats mussten ab 1.7.1975 wieder Leihgebühren erhoben werden und zwar 0,20 DM pro Entleiher. Im Oktober desselben Jahres ließ sich feststellen, dass dadurch die Ausleihe um ein Drittel zurückgegangen war. Auf Grund dieser anhaltenden rückläufigen Tendenz entschloss sich der Gemeinderat ab 1.2.1976 statt der Leihgebühren, Jahreskarten auszugeben (Erwachsene 10,-- DM, Kinder 5,- DM).



Zu den Einrichtungen, die die Stadt Geislingen unterhält, zählt auch die Stadtbücherei, die jetzt mit rund 14 500 Büchern ausgestattet ist. Dazu gesellen sich über 1100 Bücher in den Büchereien der Stadtbezirke Weiler ob Helfenstein und Türkheim. Wie rege das Interesse an den Bücherbeständen der Stadtbücherei ist, wird durch die 3245 Leser bewiesen, die im letzten Jahr mit nahezu 59 000 Entleihungen für einen neuen Lese-„Rekord“ gesorgt haben. GZ-Bild: -Im-

In den Jahren 1977/78 konnte die Stadtbücherei dann auch wieder einen Anstieg der Anzahl der Entleihungen melden. Der vorangegangene Stand wurde aber nicht wieder erreicht.

Im Jahr 1979 wurden die Büchereiräume erneut renoviert und Regale neu aufgestellt, so dass die inzwischen 22 000 Bände der Stadtbücherei auch ansprechend angeboten werden konnten.

Abbildung: Kurzer Statistik-Bericht in der Geislinger Zeitung vom Februar 1972 der auch über die Zweigstellen in Weiler und Türkheim informiert.

Von 1980 bis 1990

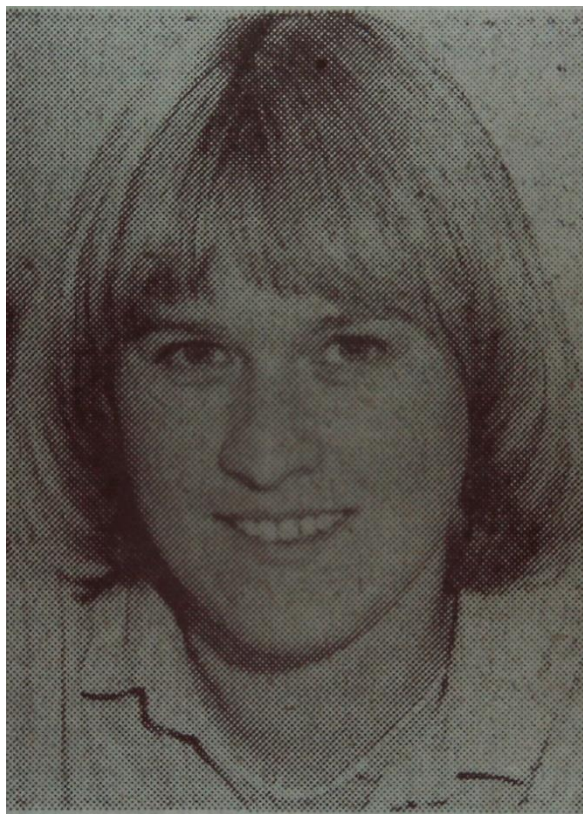
Im Januar 1980 beschloss der Gemeinderat im Rahmen eines Kulturkonzeptes, im Stadtteil Altstadt eine Zweigstelle der Stadtbücherei einzurichten. Am 29.9.1981 wurde dann im Michelberggymnasium die Zweigstelle Altstadt der Stadtbücherei eröffnet, die von Diplombibliothekarin Karin Hofmann aufgebaut wurde. Hier gab es erstmals Toncassetten. Zum 1.1.1981 entfielen durch Gemeinderatsbeschluss die Ausleihgebühren.



Abbildung: Die Zweigstelle Altstadt im Michelberg-Gymnasium. Die Zweigstelle wurde 1993 wegen schlechter Nutzung ,aber auch Personalknappheit geschlossen um alle Kräfte in der neuen Stadtbücherei „in der MAG“ zu konzentrieren.

Abbildung:

Portraitfoto von Dagmar Stöckle, mit dem sie den Geislinger*innen vorgestellt wurde (GZ, 1982)



75 Jahre

Im Juli 1982 übernahm Diplombibliothekarin Dagmar Stöckle die Leitung der Haupt- und Zweigstelle der Stadtbücherei. Nach zweiwöchigem Umbau und Bestandsüberarbeitung im August 1982 wurde die Bücherei mit neuen Öffnungszeiten wieder eröffnet. Zum ersten Mal seit Bestehen der Bücherei war jetzt auch samstags die Stadtbücherei (Hauptstelle) geöffnet. Zum Jahresende 1983 verfügte die Stadtbücherei über einen Bestand von 31 184 Büchern und 284 Toncassetten.



Abbildung:

Toncassette aus dem Bestand des Jahres 1994

Die Hauptstelle der Stadtbücherei wurde im August 1988 um 47 qm erweitert und teilweise neu möbliert. Die Kinder erhielten die renovierten ehemaligen "Südmährerräume" als ihren Bereich. Eine gemütliche Sitzecke mit Zeitschriftenbereich wurde eingerichtet. Erstmals wurden neben Büchern, Zeitschriften und Kassetten auch Spiele angeboten. In Folge der Umgestaltung der Hauptstelle stieg die Nutzung dort um einiges an



Abbildung: Im Kinderbereich, Ende der 1980er Jahre

Im Jahr 1989 wurde die Benutzungsordnung überarbeitet und neu beschlossen. Damit verknüpft war eine leichte Erhöhung der Versäumnisgebühren. Die Nutzung der Bücherei war weiterhin kostenlos. Die schlechte Nutzung der Stadtteilbibliothek Altstadt bereitete Sorgen.

Von 1991 bis 1999



75 Jahre

Im Jahr 1991 wurde vom Gemeinderat eine neue Kulturkonzeption einstimmig auf den Weg gebracht. Die Stadtbücherei soll mit Volkshochschule, Archiv, Kulturbüro und Ämtern auf dem ehemaligen MAG-Areal in das um- und ausgebaute Verwaltungsgebäude einziehen. Ab 15. November 1993 war die Bücherei wegen erstmaliger Umstellung des gesamten Medienbestandes und aller Leserdaten auf EDV nur noch einmal wöchentlich geöffnet, da alle Umstellungsarbeiten ohne zusätzliches Personal erfolgen mussten.



Abbildung:
Der gesamte Bestand wird geprüft, digital erfasst und verpackt (1994)

Zum 25. März 1994 wurde die Bücherei im "Alten Rathaus" geschlossen. es gab nur noch einige Rückgabetermine. Im Juni wurde eine überarbeitete Benutzungsordnung mit Entgeltordnung für die Stadtbücherei vom Gemeinderat beschlossen. Darin wird die Erhebung einer Benutzungsgebühr in Form von Jahreskarten festgelegt. Im Juli und August konnten die Medien eingeräumt werden und die umfangreichen Regalbeschriftungen angebracht werden.

Am Freitag dem 9. September 1994 wird in Zusammenhang mit dem Büro- und Kulturhaus die Stadtbücherei in der MAG eröffnet. Es folgen zwei Tage der offenen Tür und viele Veranstaltungen. Die neu eingerichtete und gestaltete Bücherei bietet auf 1500 qm für jeden Besucher etwas. Lesecafé und Bücherturm laden zum Verweilen ein. Neu im Medienbestand sind CDs und Karten. Zum Jahresende 1995 umfasst das Medienangebot knapp 30 000 Medien und es konnten 158 000 Entleihungen verzeichnet werden. Im Vergleich zur alten Bücherei haben sich damit die Entleihungen mehr als verdoppelt.



Abbildung:
Festschrift
anlässlich der
Eröffnung des
Büro- und
Kulturhauses in
der MAG am 9.
September 1994

Wichtig für die Bücherei waren gegen Ende des Jahres 1997 die durch Sponsoren ermöglichte Einrichtung eines Internet- (Sponsor Sparkassenversicherung) und eines CD-ROM-Arbeitsplatzes (Sponsor AEW). Eine Spende der Landesgirokasse sorgte zusätzlich für die notwendigen Nachschlagewerke auf CD-ROM.

Von 2000 bis 2013



75 Jahre

Ab 2005 stand endlich ein funktionierender Web-OPAC zur Verfügung, welcher den Büchereikunden auch die Verlängerung des eigenen Medienkontos von zu Hause aus erlaubt. Im gleichen Jahr erhielt die Stadtbücherei einen Internetauftritt.

Seit 2006 befindet sich die Stadtbücherei in enger Partnerschaft mit vielen Geislinger Schulen im sog. Lese-Netzwerk Geislingen.

Im Oktober 2007 übernahm Dipl.-Bibliothekar Benjamin Decker die Leitung der Stadtbücherei von Dagmar Stöckle, nachdem er bereits seit 2004 im Team war.

Im Jahr 2008 führte die Stadtbücherei in Kooperation mit der Stadtbibliothek Göppingen die erste „Onleihe“ (digitale Ausleihmöglichkeit von Medien) in Baden-Württemberg ein. Das Kooperationsmodell wird als „Online-Bibliothek 24*7“ bezeichnet. Im Jahr 2022 sind insgesamt 36 Bibliotheken an der Kooperation beteiligt.



Abbildung: Test der neuen Onleihe, April 2008. Es gab noch keine passenden mobilen Endgeräte.

Im Februar 2010 gründete sich der Förderverein für die Stadtbücherei, das Geislinger Literaturnetzwerk e.V., das seit dieser Zeit auch umfassendes Veranstaltungsprogramm für Erwachsene ermöglicht.

2011 erhielt die Stadtbücherei in der MAG als eine der ersten drei Bibliotheken bundesweit das Qualitätssiegel „Ausgezeichnete Bibliothek“ nach EFQM-CAF. Die Rezertifizierung wurde 2014, 2018 und 2022 ebenfalls erreicht.

Abbildung: Erste Zertifikatsverleihung 2011 (OB-Stellv. Stadtrat Holger Scheible, B. Decker, Regierungspräsident Johannes Schmalzl, MdL Sascha Binder (von links aus))



Anfang 2013 erfolgte der dritte Umstieg auf eine neue Bibliothekssoftware. Ein wichtiges Ziel war hier, einen zeitgemäßen OPAC anbieten zu können. Zu diesem gibt es mittlerweile auch eine kostenfreie App für die Nutzer*innen, die gerne angenommen wird.

Von 2014 bis heute

Seit Mitte 2015 erfolgt die Verbuchung mittels RFID (Funk-Verbuchung). Die Stadtbücherei konnte daher ihre Öffnungszeiten zum Jahr 2016 um fünf Stunden in der Woche erweitern, da die Ausleihe durch die Nutzer*innen erfolgt.

Seit 2014 gibt es Gaming-Angebote in der Stadtbücherei. Seit 2015 bestehen Angebote im Bereich „Makerspace“, vor allem in Zusammenarbeit mit der vhs Geislingen. Dazu wurden der Bücherei weitere Räume angegliedert, z.B. ein Raum für 3D-Druck und ein Schulungsraum. Dadurch können nun Schulklassenführungen und Lesungen auch während den Öffnungszeiten stattfinden.



Abbildung:
Maker-Space
2015

2018 wurde die Artothek Geislingen in den Räumen der Stadtbücherei eröffnet. Dabei handelt es sich um ein Kooperationsangebot der Stadtbücherei mit Künstler*innen aus Geislingen und dem Umland. Diese stellen dafür ihre Kunstwerke der Bücherei zur Ausleihe zur Verfügung.

Im Jahr 2019 erhielt die Stadtbücherei als erste Bibliothek überhaupt die Auszeichnung „Bibliothek des Jahres Baden-Württemberg“, verliehen von der Landesgruppe des Deutschen Bibliotheksverbandes zusammen mit den Sparkassen in Baden-Württemberg.

Während der Corona-Pandemie leistet die Stadtbibliothek mit ihrem kostenlosen Medien-Lieferdienst einen beispielhaften Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung mit Kultur und Information.

Abbildung:
Medien-
Lieferdienst
während der
Corona-
Pandemie im
Januar 2021

Foto: Rainer Lauschke



Dennoch muss die Stadtbücherei seit 2020 Einschnitte in ihrem Etat hinnehmen, die sich auf das Medienangebot und die Veranstaltungsarbeit auswirken. Hintergrund dafür ist die anhaltend schwierige Haushaltslage des Trägers der Einrichtung.

Seit 2021 ist die Stadtbücherei auch vor Ort im Stadtgebiet mit Angeboten präsent. Mit dem Digitalen Erzählkoffer erhalten Kindergärten/KiTas die Möglichkeit, unterstützt von der Stadtbücherei, selbst Medienbildungsangebote zu machen. Mit dem Stabü-Mobil hat die Stadtbücherei eine Möglichkeit geschaffen, in den Einrichtungen bibliothekspädagogische Angebote durchzuführen und eine dezentrale Medienausleihe an vielen Orten im Stadtgebiet anzubieten.



Abbildung: Das Stabü-Mobil vor der Schule in Kuchen 2022

Ende 2021 wurde der Kinderbereich umgestaltet und lädt seither noch mehr zum Vorlesen, Stöbern, Spielen und Verweilen ein.

Zum Jahresende 2022 erzielte die Stadtbücherei mit rund 42.400 Medien eine Ausleihe von über 179.500 Entleihungen.